Tradition der Hunsrücker Ostermärsche

Ausstellung im
Haus der regionalen Geschichte
auf der Unterburg Kastellaun

Eröffnung

am Freitag, 7.März 2008

um 19:00 Uhr

mit Wolfgang Bartels

Fernsehjournalist beim SWR
und langjähriges Mitglied
der Hunsrücker Friedensbewegung

50 Jahre Ostermarschbewegung

Hiroshima, Nagasaki – 6. und 9. August 1945. US-Flugzeuge werfen Atombomben auf die japanischen Großstädte. Der Zweite Weltkrieg ist zu diesem Zeitpunkt längst entschieden, doch die USA wollen mit diesen neuen Massenvernichtungswaffen ihren Anspruch auf die Weltmachtrolle nach dem Krieg demonstrieren. 155 000 Menschen sterben sofort, weitere 110 000 an der radioaktiven Strahlung in den Wochen danach, ungezählte weitere an den Spätfolgen.

Im Kalten Krieg rüsten USA und Sowjetunion mit Atomwaffen in einem Maße auf, dass der Gegner mehrfach total vernichtet werden könnte („Overkill"). Die Bundesrepublik Deutschland wird von der NATO als Stationierungsland von Atomwaffen in die atomare Aufrüstung einbezogen. 1958 entsteht die Kampagne „Kampf dem Atomtod" und der erste Ostermarsch in England findet statt. 1960 treffen sich Kriegsgegner zum ersten deutschen Ostermarsch in Norddeutschland. Am 12. Dezember 1979 fasst die NATO den Beschluss, in der Bundesrepublik atomare Pershing-II-Raketen und „Cruise Missiles" - Marschflugkörper zu stationieren – als Antwort auf die sowjetische Aufrüstung mit SS-20-Raketen. Die Kritiker sehen darin die Absicht der USA, einen Atomkrieg auf das „Schlachtfeld Europa" zu begrenzen, weil die Pershing II und Cruise Missiles sehr wohl die Sowjetunion, aber nicht die USA erreichen könnten. Ein amerikanischer Reiseveranstalter wirbt: „Besuchen Sie das schöne Europa – so lange es noch existiert."

Auch im Hunsrück werden neue Atomwaffen stationiert: Die PYDNA bei Hasselbach ist der einzige Stationierungsort für atomare Cruise Missiles in Deutschland.

Die weltweiten Proteste, auch die der Hunsrücker Friedensbewegung, bewirken mit, dass die Mittelstreckenraketen wieder abgebaut werden. Doch insgesamt besteht die Bedrohung der Welt durch Atomwaffen fort. Neben den Atomwaffenmächten USA, Russland, Frankreich und Großbritannien besitzen weitere Länder im Nahen Osten und in Asien Nuklearwaffen, oder streben danach. Auch in der BRD lagern auf dem Fliegerhorst Büchel noch 20 Atombomben, die der Sprengkraft von 150 Hiroshimabomben entsprechen. Die Atomwaffenmächte könnten noch immer mehrfach die gesamte Welt zerstören.

<u>Zum Referenten Wolfgang Bartels:</u>

Er wohnt in Trier und ist Fernsehjournalist beim SWR (u.a. Landesschau). 1949 geboren, nahm er 1968 erstmals an einem Ostermarsch in Essen teil . Er engagierte sich in der Hunsrücker Friedensbewegung und arbeitete beim HUNSRÜCK-FORUM mit, wo er damals zahlreiche Beiträge über die militärischen Belastungen der Region und über die Aufrüstung mit Atom- und Chemiewaffen veröffentlichte.

Die Ausstellung zeigt Plakate, Bilder und Dokumente der Ostermärsche im Hunsrück. Von 1982 bis 2006.
Zur Ausstellungseröffnung mit einem Einführungsreferat von Wolfgang Bartels, Liedern und Bildern lädt die Hunsrücker Friedensbewegung in Kooperation mit dem Haus der regionalen Geschichte alle Interessierten, Neugierigen, Sympathisanten und Kritiker herzlich ein.
Die Ausstellung ist vom 8. März bis 1. Juni 2008 zu sehen.

Unterburg Kastellaun
Haus der regionalen Geschichte

56288 Kastellaun
Tel.: 06762-407214
info@unterburg-kastellaun.de
www.unterburg-kastellaun.de

Verein für friedenspolitische und demokratische Bildung e.V.

c/o Heidrun Kisters, Schulstr. 20,
55481 Kirchberg
Tel. 06763-4614
eMail: heidrun.kisters@t-online.de

Bankverbindung: Volksbank Hunsrück
BLZ 560 614 72 · KtoNr.1013591
Spenden an den Verein sind steuerlich absetzbar.

Friedensstammtisch
jeden ersten Mittwoch im Monat
um 20.00 Uhr im ev. Gemeindehaus in Bell

Zum Nachlesen und Vertiefen:
Friedensinitiatve Rhein-Hunsrück im Internet:
www.FI-Hunsrueck.de

Das Hunsrück-Forum im Internet als Komplettausgabe:
www.Hunsrueck-Forum.de